

Sommer 2025

zugestellt durch Post AG - Amtliche Mitteilung

Pfarrbrief

der Pfarren Barwies, Mieming, Obsteig und Wildermieming



Foto: Xaver Schädle

Neu im Seelsorgeraum ab 1. September 2025

Für die Pfarre Obsteig

Am 31. August 2025 verabschiedet sich **Frau Rosa Kapferer** nach 23 Jahren Dienst in Obsteig und geht in die wohlverdiente Pension. Sie hat über viele Jahre hinweg die Geschicke des Pfarr-Sekretariats mit großem Engagement, mit menschlicher Wärme und großer Umsicht geführt und mitgestaltet. Ihre Mitarbeit war geprägt von großer Gewissenhaftigkeit. Ich durfte sie auch als einen lebensbejahenden, lustigen und fröhlichen Menschen erleben.

Im Namen unserer Pfarre Obsteig und in meinem persönlichen Namen spreche ich ihr aufrichtigen Dank aus: Vergelt's Gott. Für ihre Zukunft und ihren weiteren „Wanderweg“ wünsche ich ihr Gesundheit, Gelassenheit, Freude und Humor, und vor

AUS DEM INHALT:		
Änderungen im Seelsorgeraum	Seite 02	
Radlwallfahrt nach Obsaurs zum Hl. JahrSeite 034Dreifaltigkeitsprozession Barwies	Seite 08	
Mariensingen in Untermieming	Seite 10	
Restaurierung der Bubenfahne	Seite 12	
Kinder- und Jugendchor		
Wildermieming	Seite 17	
Papst Leo XIV. - Kurzvorstellung	Seite 19	
Beiträge der einzelnen Pfarren		
■ Barwies	Seite 07	
■ Mieming	Seite 09	
■ Obsteig	Seite 11	
■ Wildermieming	Seite 13	
Besondere Gottesdienste von März bis Oktober 2025	Seite 20	
IMPRESSUM: Informationsorgan der Pfarre Mieming (Seelsorgeraum Mieminger Plateau), Untermieming 18, 6414 Mieming Medieninhaber und Herausgeber: Pfarrer Dr. Sylvain Mukulu Mbangi Verlagsort: Mieming Hersteller und Herstellungsort: WestMedia Verlags-GmbH, Telfs		

allem Gottes reichen Segen.

Mit 01.09.2025 heißen wir **Frau Helga Becker** willkommen als Pfarrsekretärin in der Pfarre Obsteig. Wir freuen uns bereits auf die gute Zusammenarbeit mit ihr und wünschen ihr für diese neue Baustelle Jesu Gottes reichen Segen, Gesundheit und Freude.

Für die Pfarren Barwies, Obsteig und Wildermieming

Mit 01.09.2025 wird Pastoralassistent **Mag. Franz Xaver Schädle** Pfarrkurator und Pfarrökonom der Pfarren Barwies und Obsteig. Konkret heißt das, dass Xaver zu seinen zusätzlichen Aufgaben als Pastoralassistent mit Leitungsaufgaben für die beiden Pfarren beauftragt wird. Er wird diese Leitungsaufgaben als Vertreter des Pfarrers wahrnehmen. Aus diesem Grund wird er die Bezeichnungsfunktion Pfarrkurator tragen.

Außerdem wird **Mag. Franz Xaver Schädle** ab 01.09.2025 Pfarrökonom in den Pfarren Barwies und Obsteig. Die Aufgabe und die Verantwortung eines Pfarrökonom's versteht sich in der Vertretungs- und Zeichnungsbefugnis für die Verwaltung des Pfarrvermögens (z.B. finanzielle, bauliche Angelegenheiten, Vorsitz des Pfarrkirchenrates) für den zuständigen Pfarrer. Die gleiche Aufgabe übernimmt Frau Helga Becker als Pfarrökonomin der Pfarre Wildermieming mit 01.09.2025.

Für den Seelsorgeraum

Ab 01.09.2025 übernimmt Pastoralassi-

stent Mag. Xaver Schädle die Leitung des Seelsorgeraumes Mieminger Plateau und wird Seelsorgeraumleiter. Xaver wird für 5 Jahre die Leitung, die Koordination und die Organisation aller pfarrübergreifenden Aktivitäten übernehmen, d.h. alle pastoralen Angelegenheiten, die die Gestaltung und das Leben des Seelsorgeraums betreffen (z.B. Pfarrbrief, gemeinsame Gottesdienste, usw.).

Weiterhin bleibt aber Mag. Franz Xaver Schädle Pastoralassistent im Seelsorgeraum, d.h. Pastoralassistent in allen Pfarren unseres Seelsorgeraumes Mieminger Plateau.

Für mich ist das Delegieren dieser Aufgaben und Dienste an Xaver und Helga gewiss eine Entlastung. Ich bleibe weiterhin Seelsorger und Pfarrer aller Pfarren im Seelsorgeraum und versichere Xaver und Helga meine Unterstützung. Ich werde die von mir als Pfarrer an beide delegierten Aufgaben im Fokus behalten.

Ich danke Xaver und Helga für die bekundete Bereitschaft, diese Aufgaben und Dienste zu übernehmen. Ich wünsche ihnen viel Erfolg und Freude, viel Umsicht und Loyalität sowie Gottes begleitenden Segen. Es gilt, diese Aufgaben mit Blick auf den gesamten Seelsorgeraum und im Licht des Evangeliums wahrzunehmen. So freue ich mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit ihnen.

Pfarrer Dr. Sylvain Mukulu Mbangi

Text zur Titelseite:

Die Renovierung der Josefskapelle liegt 20 Jahre zurück. Damals hat sich auch der Verein der Freunde der Josefskapelle gegründet, der sich rührend um den Erhalt der Josefskapelle kümmert. Jedes Jahr beim Rochusfest richtet der Verein am 16. August ein Fest beim Gästehaus Spielmann mit Platzkonzert aus. Die Erlöse dieses Festes werden zum Erhalt der Josefskapelle verwendet.

„... RUHT EIN WENIG AUS!“ (vgl. Mk 6, 31)

Keine Zeit für eine Zigarette – Keine Zeit zum Essen



nimmt auch den Andrang der vielen Menschen wahr, die mit ihren Sorgen und Nöten zu ihnen kommen. Für Jesus erweist sich diese Lage für seine Jünger als unerträglich, da sie nicht einmal Zeit zum Essen haben.

Zeit der Regeneration für die Jünger

In Anbetracht dieser Situation verordnet Jesus Ruhe und Erholung für seine Jünger: „Kommt, ihr allein, an einen einsamen Ort, und ruht euch ein wenig aus“ (Mk 6, 31a). Seine Worte drücken weder eine Bitte noch eine Empfehlung aus. Sie werden im Imperativ formuliert und verdeutlichen die Verbindlichkeit und die Dringlichkeit seiner Rede. Es ist nicht mehr die Zeit, Bilanz zu ziehen, neue Prioritäten und Ziele zu setzen oder neue pastorale Planung zu definieren. Jesus – der gute Hirte – zeigt sich in seiner wahren Menschlichkeit und göttlichen Fürsorge: Er lässt die Jünger wieder zu Kräften kommen (vgl. Ps 23, 3). Ihre Akkus sind verbraucht. Sie bedürfen körperlicher und geistiger Wiederherstellung und Regeneration. Es gilt für sie in dieser Auszeit neue Kräfte zu tanken, um weiterhin am Weinberg ihres Rabbis mitarbeiten zu können.

Zeiten und Räume für Ruhe und Erholung schaffen

„Stress“ ist ein bekannter Begriff in unserer sogenannten modernen Welt. Alle Altersgruppen kennen ihn: Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Der Lebensrhythmus in Familie, Beruf, Schule usw. scheint von Schnellebigkeit, Pausenlosigkeit und Aktivismus geprägt zu sein. Der gesellschaftliche Druck lässt viele Menschen in Stress geraten; ihnen geht die Luft aus. Eine innere und geistige Leere droht und setzt in ihnen alles in Brand (Burnout). Ihnen fehlen die tragenden Kräfte.

Angesichts dieser Tatsache ergeht die Aufforderung Jesu zu Ruhe und Erholung auch an die Menschen unserer Zeit. Auch wenn die Zeit nicht angehalten werden kann, ist es jedoch denkbar, in der Zeit, die uns von Gott geschenkt wird, innezuhalten, Räume und Zeiten für Erholung und Ruhe einzuplanen, kurz gesagt, sich eine Atempause zu gönnen. Dies erfordert jedes menschliche Leben in seiner körperlichen und spirituellen Entwicklung und Entfaltung. Von daher ist es notwendig, sich nach dem zu fragen, was unserem Alltag Rhythmus und Erholung gewährt.

Zeit, Danke zu sagen

Am Ende dieses pastoralen Jahres danke ich allen - Klein und Groß, Jung und Junggebliebene -, die unsere Kirche am Mieminger Plateau auf unterschiedlichste Weise gestaltet, getragen, ertragen und mit Lebens- und Glaubensfreude erfüllt haben: Gott vergelte allen die Zeit, die sie in seine Sache investiert haben.

So wünsche ich uns allen die Kraft vom Heiligen Geist als Gottes sanfte Brise in unserem Alltag: Dass wir uns nicht der Zeit entziehen, sondern sie mutig mit Räumen der Ruhe und Erholung gestalten im Sinne der Worte Jesu: „Kommt, ruht ein wenig aus“.

Ich wünsche uns, dass wir mit Gott in den Urlaub, auf Reise sowie in die Ferien gehen bzw. fahren, ohne dabei Gott in die Ferien zu schicken. Lasst uns deshalb auf die Fürbitte des hl. Christophorus, Patron der Reisenden, von Gott durch die Zeit tragen. Gesegneten und erholsamen Sommer.

Euer Pfarrer Dr. Sylvain Mukulu Mbangi

Radwallfahrt nach Obsaurs Pilger der Hoffnung – Heiliges Jahr

Der Seelsorgeraum Mieminger Plateau lädt im Heiligen Jahr ganz herzlich zu einer Radwallfahrt ein. Unser Ziel ist die Kapelle zum Heiligen Vigil in Obsaurs. Bekannt ist die Kapelle durch die Darstellung der drei „Bethen“. Damit sind drei heilige Frauen gemeint, die in der Kirche abgebildet sind, nämlich Ambeth, Wilbeth und Querbeth. Die heiligen Frauen sind Fürsprecherinnen für gutes Wetter, aber auch für kinderlose Familien. Viele Menschen kommen zu diesem besonderen Ort zum Beten und suchten und suchen Hilfe in ihren Anliegen.

Wir wollen zur Kapelle des Hl. Vigil mit unseren Rädern zum Anlass des Heiligen Jahres pilgern (auch eine Fußwallfahrt ist möglich s.u.), um auch den besonderen Segen des Heiligen Jahres zu erlangen.

Wann: Samstag, den 27. Sept. 2025

Treffpunkt am Mieminger Badensee/Parkplatz: 8:45 Uhr Beginn mit kurzer Andacht. Abfahrt am Mieminger Badensee um 9 Uhr. Weitere Einstiegsmöglichkeiten: Haiming/Magersbach (Innside Adventure) um 10:00 Uhr

Restaurant Café Stampfer (Roppen-Sportplatz), Vorschlag zum Mittagessen im Restaurant Café Stampfer um 11 Uhr Hl. Messe in Obsaurs um 14 Uhr mit Pilgersegnen!

Unverbindliche Anmeldung per E-Mail: sr.mieminger-plateau@dibk.at.

Bitte geben Sie den Einstiegsort, die Personenanzahl und eine Telefonnummer bekannt.

Wegbeschreibung: Wegstrecke von Mieming Badensee nach Obsaurs ca. 35 km. Folgen Sie immer dem Radweg nach

Landeck (natürlich nur bis Schönwies). In Schönwies nehmen Sie die Straße nach Obsaurs St. Vigil.

Herausforderungen: Vom Mieminger Badensee fahren wir über den Modellflugplatz hinunter nach Mötz (starkes Gefälle). In Mötz bei der Kirche geradeaus

fahren, bei der Volksschule vorbei. Bei Haiming ist ein längerer Anstieg, auch vor dem Imster Bahnhof ist ein kurzer starker Anstieg. Man fährt teilweise auch direkt neben der Bahnstrecke (vorsichtig fahren). Hinauf nach Obsaurs St. Vigil gibt es zwei starke Anstiege, folgen Sie bei der ersten Abzweigung links zum Kirchlein St. Vigil in Obsaurs. Für Nichttrainierte ist ein E-Bike von Vorteil! Jeder und jede kann sein eigenes Tempo fahren. Der genaue Verlauf des Radwegs ist ab September auf der Homepage www.dibk.at/mieminger-plateau verfügbar.

Für die Rückfahrt ist jeder und jede selbst verantwortlich; Rad, Bahn oder Privatauto. Die Bahn von Schönwies nach Mötz fährt stündlich 15:40, 16:40, 17:40! Bei Fahrradmitnahme ist auch ein Ticket für das Fahr-



Xaver, Christian, Florian und Susanne bei der Vorbereitungsfahrt.

rad zulösen!

Für Familien mit kleinen Kindern sollte man einen späteren Einstieg wählen. Man kann auch zu Fuß von Schönwies nach Obsaurs St. Vigil gehen (gemütlich eine Stunde)!

Damit alle an der Wallfahrtsmesse (auch Nichtradfahrer und Nichtfußgänger) teilnehmen können, gibt es einen Taxi-Shuttle-Dienst von Schönwies M-Preis nach Obsaurs St. Vigil, zwischen 13:00 Uhr und 16:00 Uhr! **Fahren Sie auf keinen Fall mit dem Privatauto nach Obsaurs. Es gibt dort keine Parkplätze!**

Es wird keine Haftung (für Schäden oder Unfälle etc.) übernommen.

Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung nicht statt.

Schlechtwettertelefon 0676/8730 7092.

Foto: Xaver Schädle

Pfarrwallfahrt nach Maria Schnee in Osttirol

Unser bewährtes Pfarrteam mit Pastoral-assistent Xaver, Inge und Wolfgang hat dieses Jahr ein besonderes Highlight ausgesucht. Bei prachtvollem Wetter starteten wir mit einem fast vollbesetzten Bus unsere Fahrt mit Zustiegen in Obsteig, Barwies bis Wildermieming und mit dem Segen unseres Pfarrers Sylvain. Flott ging es durchs Unterinntal, weiter bis Kitzbühel, hinauf auf den Pass Thurn, weiter nach Mittersill und wieder hinauf durch den Felbertauern-Tunnel bis Matrei in Osttirol. Von dort weiter ins Virgental bis Obermauern



Die wunderschönen Fresken in der Wallfahrtskirche Obermauern

Foto: Xaver Schädle



Foto: Sylvain Mukulu

zur Wallfahrtskirche Maria Schnee. Um die Fahrt kurzweiliger zu gestalten, wurde vom Pfarrteam viel Kulturelles und Geschichtliches zu unserer unmittelbaren Heimat erzählt. Inge hat es mit ihrer Aussage auf den Punkt gebracht: Wir reisen in der ganzen Welt herum, aber die Heimat kennen wir eigentlich viel zu wenig. Unsere liebe Musikgruppe Maria und Alfred, Siegfried, Susanne und Elias erfreute uns musikalisch. In der Wallfahrtskirche Maria Schnee mit den beeindruckenden Fresken an den Wänden, konnten wir dann einen wunderschönen Gottesdienst mit Pfarrer Sylvain und Japhet feiern, auch wieder musikalisch begleitet von unserer Gruppe. Anschließend lauschten wir noch den interessanten Schilderungen des Mesners Andreas. Nach einer kurzen Fahrt bis Prägra-

ten stärkten wir uns im Gasthof Isslitzer bei ausgezeichneten Speisen. Als Draufgabe hat uns der Wirt die vom Gletscherbach angetriebene Mühle eingeschaltet und wir bestaunten den Werdegang vom Korn bis zum fein gemahlten Mehl; ein weiteres besonderes Erlebnis. Nun ging es wieder heimwärts, mit einem längeren Aufenthalt in Kitzbühel und einer kleineren Stadt- und Kirchenbesichtigung, vorbei am Kaisergebirge, in flotter Fahrt zurück aufs Plateau. Es war wieder eine wunderschöne Fahrt mit vielen interessanten Ein- und Ausblicken. Danke an das gesamte Team, besonders auch Helga für die Administration, an die Musik, an den Busfahrer und im Besonderen auch an die Pfarren des Plateaus, die mit ihrem finanziellen Beitrag immer wieder diese Ausflüge ermöglichen.

Ministrantenausflug Familienland Pillersee

„Auf geht’s ins Familienland!“ sagten am 7. Juni ca. 50 Minis mit ihren Begleitern und Begleiterinnen. Spaß und Spiel herrschten im Familienland Pillerseetal bei den Minis vor. Mut und Überwindung hieß es, wenn man in die Achterbahn und die Wasserrutsche einstieg. Gerade bei der Wasserrutsche gab es dann eine kalte Dusche, die bei mäßigen Temperaturen nicht gerade angenehm war. Dann ging es noch

zum Flugzeug, der Jumpin-Bahn, der Schiffsschaukel, der Riesenrutsche, den Krokodilen im Wasser, der kleinen Achterbahn, dem Traktorfahren und vielem mehr. Auf jeden Fall waren bei der Rückfahrt nicht nur viele nass und mussten sich ein trockenes Gewand anziehen, sondern vor allem begeistert und erfüllt von den vielen Attraktionen. Toll war’s!

Xaver Schädle



Auf der Jumpinbahn

Foto: Xaver Schädle



Begeisterung pur!

Foto: Judith Zimmermann



Auf der Achterbahn

Foto: Melanie Kranebitter



Nass in der Wasserrutsche

Foto: Judith Zimmermann

Dekanatstag

**Sa, 18. Oktober 2025
von 14 – 20 Uhr**

Vorträge von:
Bischof Mag. Hermann Glettler und
em. o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Józef
Niewiadomski

19 Uhr Messe mit Bischof Hermann

**Anmeldung im Pfarrbüro
bis 28. September 2025**

Gottes Wort Raum geben

Schulung für Lektor:innen

Damit das Wort Gottes die Menschen erreicht, muss es in geeigneter Weise zur Sprache gebracht werden, dem Text muss Stimme verliehen werden: So wird Gottes Wort in der Gemeinde lebendig.

- Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben
- Liturgischer und theologischer Hintergrund
- Praktisches Einüben



DEKANAT SILZ - September 2025

Termin und Ort: Dienstag, 16. September 2025, 18:30-21:30 Uhr
Pfarre Tumpen (6441 Tumpen, Berg 36)
Kursleitung / Referentin: Dr. Christine Drexler
Liturgiereferentin der Diözese Innsbruck

Anmeldung: Abteilung Pfarre und Gemeinschaften
6020 Innsbruck, Riedgasse 9
T +43 512 2230-4401
pfarre.gemeinschaften@dibk.at

Mieming ist meine zweite Heimat geworden!

Der mithelfende Priester unseres Seelsorgeraums, Japhet Mwaya, feiert heuer sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Ein besonderer Anlass! Ich freue mich sehr, als er sich zu einem Interview mit mir bereit erklärt. Wir treffen uns im Priesterseminar in Innsbruck, wo Japhet wohnt. Geduldig und sehr präzise antwortet er auf meine Fragen.

Es ist Japhet wichtig, mir von seiner Familie zu erzählen: Japhet wurde am 28. April 1973 in Newala in Tansania als Ältester von 8 Kindern geboren. Seine Eltern sind Edward und Xaveria Mwaya. Seine Heimatdiözese ist Mtwara und liegt im Süden von Tansania. Die Aussprache dieser Namen ist für mich nicht leicht, aber Japhet ist ein geduldiger Lehrer!

Japhet, wann hast du gespürt, dass du zum Priester berufen bist?

Als ich 10 Jahre war, erhielt ich die Erstkommunion und danach war ich Ministrant. Als Ministrant spürte ich die Berufung, Priester zu werden.

Schon so früh! Wie haben deine Familie und Freunde damals auf deine Entscheidung reagiert?

Meine Freunde und meine Familie waren alle sehr glücklich über meine Entscheidung! Meine Eltern waren sehr religiös, wobei mein Vater als Moslem aufgewachsen ist und sich erst als Jugendlicher taufen ließ. Interessant ist hier vielleicht auch, dass auch mein Großvater mütterlicherseits ursprünglich Moslem war und erst im 2. Weltkrieg im Zuge einer Nottaufer konvertiert ist. Du siehst, der christliche



Japhet empfängt die Priesterweihe.



Japhet im Kreise seiner Familie.

Glaube in Afrika ist noch sehr jung.

Wo hat deine Priesterweihe stattgefunden, was ist dir davon besonders in Erinnerung?

Meine Weihe fand am 20. Juli 2000 in Tansania in einer Kirche statt, die der Unbefleckten Empfängnis Mariens geweiht war. Ich war sehr glücklich, dass mein Wunsch, Priester zu werden, in Erfüllung gegangen ist, und auch ein bisschen nervös! Bei der Priesterweihe wählte ich ein Motto aus Lukas 5,32: „Ich bin nicht gekommen, um Gerechte, sondern Sünder zur Umkehr zu rufen.“ Das berührt mich sehr. Wir Menschen sind alle Sünder, niemand ist perfekt! Wir müssen alle umkehren und dürfen auf Gottes Barmherzigkeit vertrauen. Es ist meine Aufgabe als Priester, Gottes Barmherzigkeit zu predigen.

Nun frage ich Japhet auch nach seiner beruflichen Laufbahn, und er schildert mir, dass er nach Schule und Studium in Tansania acht Jahre lang als Diözesankatecheter gearbeitet hat. Eine vielfältige Aufgabe, die von der Betreuung der Erstkommunionkinder und Firmlinge über den Religionsunterricht an Schulen bis hin zu Andachten in der Kirche reicht. Danach hat Japhet an der Katholischen Universität im Norden Tansanias studiert und dort auch unterrichtet. Seine Professoren haben ihm empfohlen, seine Studien in Innsbruck weiterzuführen, und so ist Japhet nach Tirol gekommen.

Wie ist es dir gegangen, als du nach Inns-

bruck gekommen bist?

Als ich angekommen bin, war ich so glücklich, hier zu sein! Es war Oktober und ich habe das erste Mal Schnee gesehen, das war aufregend! Ich habe gleich ein kleines Video gemacht und nach Hause geschickt. Aber die Sprache war eine große Barriere. Ich war anfangs sehr einsam. Es war schwierig für mich, Anschluss zu finden. Jetzt habe ich private Deutschstunden bei Christine Höllrigl in Wildermieming. Sie ist eine sehr gute Lehrerin und hilft mir, meine Aussprache zu verbessern.

Nun bin ich neugierig und frage Japhet, wie denn ein typischer Tag in seinem Leben aussieht. Er erzählt mir, dass er bereits um 05:30 Uhr aufsteht und nach dem Stundengebet die heilige Messe für die Seminaristen im Priesterseminar abhält. Nach einem gemeinsamen Frühstück geht Japhet an die Universität zu Vorlesungen, Seminaren oder Arbeiten in der Bibliothek. Das mittägliche Stundengebet und das Mittagessen finden wieder im Priesterseminar statt. Nach einem kleinen Spaziergang und einer Siesta geht es mit dem Studium weiter. Dreimal pro Woche trainiert Japhet in dem Fitnessraum im Priesterseminar. Nach dem Stundengebet und dem Abendessen gibt es noch gemeinsame Freizeit mit den Seminaristen. Danach lernt Japhet noch für sein Studium und gegen 23 Uhr ist sein Tag zu Ende. Ich kann es nicht glauben, wie viel in einem Tag Platz hat! Hat Japhets

Tag wirklich nur 24 Stunden? Ich frage weiter.

Wie ist es dazu gekommen, dass du nach Mieming gekommen bist?

Ich wurde gefragt, ob ich hier am Mieminger Plateau aushelfen kann, um Paulinus und Albert zu unterstützen. Paulinus war sehr froh über die Unterstützung und zwischen uns hat sich eine echte Freundschaft entwickelt.

Was gefällt dir denn an Mieming?

Mieming gefällt mir sehr! Die Menschen hier sind sehr nett. Ich mag Paulinus und Sylvain sehr gerne! Auch Albert, Oswald und Andreas sind feine Menschen. Xaver Schädle und Helga Becker sind sehr hilfsbereit. Die Arbeit mit den Pfarrgemeinderäten ist ausgezeichnet. Besonders beeindruckt mich die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Kirche: Die Bürgermeister Martin und Matthias sind sehr kooperativ – das würde ich mir für Tansania auch wünschen! Abgesehen davon ist die Aussicht hier einfach traumhaft. Manchmal komme ich auch in meiner Freizeit nach Mieming, weil es hier so schön ist! Tansania ist meine erste Heimat, Mieming ist meine zweite Heimat geworden!

Wo holst du dir Kraft und Inspiration?

Im Gebet und in der heiligen Eucharistie. Ich verehere besonders die heilige Maria. Zusätzlich wähle ich jedes Jahr einen Jahrespatron. Heuer sind das die Erzengel Michael, Gabriel und Raphael. Um mich für

meine Predigten vorzubereiten, meditiere ich gerne.

Welche Feierlichkeiten gibt es anlässlich deines Jubiläums in Tansania und in Österreich?

In Österreich haben wir schon bei der Bischofskapelle gemeinsam mit unserem Bischof Hermann Glettler gefeiert. Auch Paulinus war dabei, er feiert heuer dasselbe Jubiläum wie ich! Zu Hause in Tansania feiere ich am 16. August im Rahmen einer heiligen Messe mit anschließender Agape und traditionellem Tanz. Auch der Bischof Titus Mdoe und andere Geistliche aus der Umgebung werden kommen. Es wäre so schön, wenn jemand von Mieming dabei sein könnte! Ich freue mich auch schon auf die Feier am 19. Oktober in Untermieming. Was wünschst du dir für die nächsten Jahre, für dich selbst und für unseren Seelsorgeraum?

Mein Wunsch für die Kirche in Österreich ist, dass viele Menschen in die Kirche kommen. Österreich ist sehr katholisch, aber es gibt nur relativ wenige Kirchenbesucher. Ich bete, dass viele Christen den Weg zurück in die Kirche finden. In Afrika ist es ganz anders. Dort sind die Kirchen immer voll! Aber der Glaube ist noch sehr jung: Die Menschen sind in der Kirche Christen, zu Hause hängen sie aber an ihren traditionellen Religionen. Ich wünsche mir, dass der Glaube in Afrika wächst und die Christen in ihrem Glauben gefe-

stigt werden. Deshalb studiere ich Religionspädagogik, damit ich in Tansania als Religionslehrer unterrichten kann! Für mich persönlich wünsche ich mir, dass ich mein Studium hier erfolgreich beenden kann. Ich liebe Mieming, aber meine Zukunft liegt in Tansania. Ich spüre einen starken inneren Ruf in meinem Herzen, den Menschen in Afrika zu helfen.

Ich bin sehr berührt von Japhets Schilderungen, von seinen Träumen und Zielen. Ich fühle mich beschenkt durch das Gespräch und bedanke mich herzlich! Wir wünschen ihm für seinen weiteren Weg von Herzen alles Gute und Gottes Segen.

Katharina Deseife



Japhet und Katharina.

Fotos: privat

BARWIES

Erstkommunion Barwies



Die Erstkommunionkinder aus Barwies.

Foto: Andreas Fischer

Kinderfahrzeugsegnung

„Mit Menschen auf dem Weg sein und Menschen helfen!“, das war das Motto des Familiengottesdienstes am 18. Mai 2025. Wir hörten das Evangelium vom Barmherzigen Samariter. Menschen dürfen nicht ohne Hilfe bleiben, hilflosen Menschen muss geholfen werden. Wir dürfen nicht vorübergehen, wie der Levit oder der Priester.

Auch auf unseren Straßen wollen die Kinder mit Gottes Segen unterwegs sein. Pfarrer Sylvain hat alle mitgebrachten Kinderfahrzeuge (es haben sich auch Erwachsenenfahrzeuge dazugesellt) gesegnet. Sichtbar bekamen die Kinder auf ihre Räder, Roller und anderen Fahrzeuge ein Segensband.

Am Sonntag darauf, dem 25. Mai 2025, fand auch in Untermieming eine Kinderfahrzeugsegnung statt.

Patrozinium und Prozession zu Dreifaltigkeit in Barwies

Bei traumhaftem Wetter und herrlicher Kulisse fand am Sonntag, dem 15.6.2025, das Fest zum „Namenstag“ der Pfarrkirche Barwies - Zur heiligsten Dreifaltigkeit - statt. Festliche Fahnen, liebevoll geschmückte Altäre und zahlreiche Abordnungen gaben dem geistlichen Anlass einen würdigen und feierlichen Rahmen. Prozessionen dienen dazu, den Glauben zu feiern, Gemeinschaft zu stärken und Dankbarkeit auszudrücken. Neben ihrer religiösen Bedeutung sind sie auch ein wichtiger kultureller Brauch, der die Gemeinschaft zusammenbringt und das regionale Erbe bewahren soll. Sie bieten den Menschen die Gelegenheit, ihre Traditionen lebendig zu halten und ihre Spiritualität öffentlich zu zeigen. In einer Zeit, in der sich die Gesellschaft ständig wandelt, sind die katholischen Prozessionen ein bedeutendes Symbol für den Glauben und die kulturelle Identität der Region. Im Anschluss an den Festgottesdienst fand die jährliche Dreifaltigkeitsprozession

in Barwies statt, welche durch die Siedlung führt und am Kirchplatz wieder endete. Besonders die Freude und das Mitfeiern der wartenden Bewohner des Mieminger Wohn- und Pflegeheimes ist ein schönes Zeichen für die Wichtigkeit und Sinnhaftigkeit dieser an sich Jahrhunderte alten Tradition in unserem Land. Wir möchten Pfarrer Sylvain Mukulu Mbangi und Pastoralassistent Xaver Schädle ein herzliches Vergelt's Gott für die würdige Gestaltung der Messe und Prozession sagen, den Mieminger Sängern einen Dank für die Messgestaltung sowie dem Kirchenchor für die Lieder bei den Altären. Auch und besonders möchten wir allen Beteiligten und Helfern, allen voran den Mesnern Lilli und Reinhard Gastl sowie allen Vereinen und Abordnungen für ihren Einsatz zum Gelingen dieser Feier danken. Nach dem Verklängen des „Tantum Ergo“ wurden die Gläubigen am Kirchplatz von einer motivierten und bestens vorbereiteten Mann- und Frauschaft der Eisstock-

schützen sowie des Kirchenchors bereits erwartet. Speis und Trank, von vegetarischem Burger bis Schweinsbraten, von Kuchen über Schokopops bis hin zu Eislutschern für alle Kinder und Ministranten gaben wieder Kraft, und das Kochen daheim konnte ausfallen. Ein großer Dank an alle Helfer und Organisatoren des Festes sowie an die Jungbauernschaft/Landjugend Mieming für das Aufstellen der Hüpfburg für die kleinen Gäste. Bis zu einem kurzen Regenguss am Nachmittag, der den meisten noch Anwesenden dann doch das Sitzfleisch entzog, konnte herrlich „g'huangartet“, diskutiert und angestoßen werden. Bei etwas Wetterglück, fleißiger Werbung und guten Erinnerungen an heuer hoffen wir auch im nächsten Jahr wieder auf eine schöne Feier am Dreifaltigkeitssonntag mit Prozession und Festl am traumhaften Kirchplatz in Barwies.

*Für den Pfarrgemeinderat
Wendelin Berger*



Ministranten gehen bei der Prozession voran.



Die Schützen bei der Prozession.



Alle Leute, Träger und Abordnungen beim letzten Altar.



Das gelungene Fest im Anschluss.

Fotos: Wendelin Berger

Erstkommunion Untermieming



Die Erstkommunionkinder der Pfarre Mieming.

Foto: Martin Strickner

Liebe ist in dir und um dich herum.
Öffne dein Herz und lass diese universelle Energie durch dich strömen.
Du bist voller Liebe und Güte.
Die Welt braucht mehr von dir!

(Thomas Graser)



Foto: Margit Juen

Firmung Untermieming 2025!

„Gemeinschaft, Talente und Geist“! Unter diesem Motto empfingen heuer 22 Firmlinge aus den Pfarren Barwies, Mieming und Wildermieming die Firmung. Am Samstag, den 17. Mai 2025, spendete Abt Cyrill Greiter OCist das Sakrament der Hl. Firmung in der Pfarrkirche Untermieming. Abt Cyrill rief in seiner Predigt die Jugendlichen zu Mut, Stärke und Gemeinschaft auf, als Gaben des Heiligen Geistes. Im Anschluss sah man die Paten und Patinnen gleichermaßen strahlen wie die Firmlinge über dieses schöne und wertvolle Fest. Wir wünschen den Firmlingen die Stärke und den Geist Gottes! Mit Gottes Kraft dürfen sie ihre Talente in ihren Gemeinschaften, in denen sie leben, Familie, Schule und Freunde einbringen!



Die Firmlinge mit Firmspender Abt Cyrill Greiter OCist.

Foto: Martin Strickner

Neue Ministranten in Untermieming

Es haben sich neue Ministranten in der Pfarre Mieming gemeldet. Mit großer Freude haben sie die erste Probe absolviert. Sie können bereits unter der Anleitung der „großen Minis“ kleine Dienste bei den Messen ausüben. Im September findet dann die Ministrantenaufnahme statt.



*Die Mieminger Ministranten
bei der ersten Probe.*

Foto: Xaver Schädle

Mariensingen 2025 in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Untermieming



Foto: Barbara Carli

Seit vielen Jahren veranstaltet das Kulturreferat der Gemeinde Mieming gemeinsam mit der Chorgemeinschaft Mieming am Vorabend des Muttertages das Mariensingen.

Das Mariensingen war eigentlich eine feierliche Maiandacht mit Gesang, Musik, religiösen Texten. Zum Schluss gab der Pfarrer den Segen. Ein würdiger Abschluss!

Die anwesenden Leute lauschten gespannt, welche Texte der Sprecher Peter Kniepeiß zusammenstellte.

Das Thema: **Mariendarstellungen in unserer Kirche. Die Mutter Gottes in unterschiedlichen Lebenssituationen.**

Dieses Mariensingen lud zu einer Betrachtung und zur Verehrung mit Gesang und Musik ein.

Stationen in der Kirche:

Statue der Mutter Anna – nähere Erläuterung über das Leben der Mutter Mariens. Kleine Marienkapelle im Eingangsbereich hinten ganz rechts,

ein Marienbild in Email und Bronze, das zu einer stillen Betrachtung, zu einem stillen Gebet und zu einem Kerzenopfer einlädt. Der Innsbrucker Künstler Max Spielmann hat dieses Marienbild, das die mütterliche Liebe, Nähe und Geborgenheit zum Aus-

druck bringt, geschaffen.

Bild der 12. Kreuzwegstation Jesus stirbt am Kreuz. Dabeistehen und nicht helfen können, das tut weh. Vom Kreuz herab wollte Jesus seine Mutter Maria aus allen als Beistand geben.

An der Südwand der Kirche (außen) schuf der Maler Emanuel Walch (1896) die Außenfresken, auch jenes, mit dem er die **Aussendung des Heiligen Geistes am Pfingstfest** zu veranschaulichen versuchte. In der Mitte vorn sehen wir **Maria** in Blau und Rot gekleidet, mit gefalteten Händen und einem Heiligenschein.

In der Kirche vorne links neben dem Hauptaltar steht die „**Unbefleckte**“, einer der vielen Marientitel, in einer weißen Tunika und einem blauen Mantel, umgeben von einem Sternenkranz aus zwölf Sternen. Maria setzt ihren Fuß auf den Kopf einer Schlange als Symbol des Sieges über das Böse.

Mit den fünf Mariendarstellungen, dazu Musik und Gesang, konnten die Anwesenden ein wenig die Verehrung der Gottesmutter vertiefen.

Nach dem „Glorwürdige Königin“ segnete der Pfarrer Sylvain alle Besucher des Mariensingens.

Teilnehmende Gruppen:

Arzberger Zwoagsang - Das Ehepaar Roswitha und Hans Arzberger aus Brandenberg mit Gitarre und Zither sangen wunderschöne, zweistimmige Marienlieder.

Larchgugger aus Obsteig eine Blechbläsergruppe, die passende Melodien ganz hervorragend und schön spielte.

Die Herbstzeitlosen - Die Herbstzeitlose ist an und für sich eine sehr giftige Pflanze. - Jedoch hat diese Gruppe nichts mit der Pflanze zu tun. Im Gegenteil!

Diese Gruppe besteht aus erfahrenen Musikanten, die meist mehrere Instrumente beherrschen und daher auch gut sind.

Eine Bereicherung des Mariensingens!

Sprecher: Kniepeiß Peter, ein pensionierter Hauptschullehrer, der sich in der Pfarre Mieming in hohem Maße engagiert, hat die tiefeschürfenden Texte für das Mariensingen zusammengestellt. Vergelt's Gott! Zum Schluss noch die **Chorgemeinschaft Mieming**: Der Chor sang 4 vierstimmige Marienlieder.

Mit „Dankend wollen wir dich loben“ verehrten wir die Gottesmutter und freuten uns über das gelungene Mariensingen.

*Für die Chorgemeinschaft Mieming
Karl Carli*

Erstkommunion 2025 – „Gottes Liebe ist wie die Sonne“

In diesem Jahr stand die Feier der Erstkommunion in unserer Pfarrei unter dem schönen und hoffnungsvollen Thema: „Gottes Liebe ist wie die Sonne“.

Gemeinsam mit den Kindern haben wir uns in den Wochen der Vorbereitung auf den Weg gemacht, um mehr über den Glauben, über Jesus und über das Sakrament der Eucharistie zu erfahren. Dabei haben wir immer wieder entdeckt: Gottes Liebe begleitet uns – hell, warm und lebensspendend, wie die Sonne.

So wie die Sonne jeden Tag aufgeht, auch wenn Wolken sie manchmal verdecken, so ist auch Gottes Liebe immer da – verlässlich und treu. Sie wärmt unser Herz, gibt uns Kraft und lässt unser Leben aufblühen. In der Feier der Erstkommunion durften

unsere Kinder diese Liebe ganz besonders spüren: im gemeinsamen Gebet, in der frohen Musik, im liebevoll geschmückten Kirchenraum – und vor allem in der Begegnung mit Jesus im heiligen Brot.

Wir danken allen, die die Vorbereitung und Feier mitgestaltet haben – den Katechetinnen und Katecheten, den Musikerinnen und Musikern, den Lehrerinnen, den Familien und allen, die im Gebet an die Kinder gedacht haben.

Ein besonderer Dank gilt auch unseren Erstkommunionkindern. Mit ihrer Offenheit, ihrem Staunen und ihrer Freude haben sie uns gezeigt: Gottes Liebe leuchtet – mitten unter uns.

Möge die Sonne von Gottes Liebe weiterhin hell in ihrem Leben scheinen.



Foto: Sara Lachmann

Kapellenwanderung am 13. Mai 2025

Bei schönem Wetter haben wir uns bei der Kapelle am Arzkasten getroffen, um gemeinsam den informativen Worten und schönen Gedanken von Gitti Thurner zu folgen. Mit Christine Gapp und der Begleitung ihrer Gitarre haben wir bei den einzelnen Stationen auch einige Lieder gesungen.

Unser Ausgangspunkt, die „Mariahilf“-Kapelle, wurde von Herrn Hofherr aus Lermoos im Gedenken an seine Frau Olga neu errichtet. Früher pilgerte man von Lermoos einmal im Jahr über das Marienberg-Joch zur Wallfahrtskirche Locherboden. Auf diesem Weg sah er die alte verfallene Kapelle am Arzkasten und bekam

die Erlaubnis, dort eine neue zu errichten. Frau Hofherr litt an Krebs und ihr Gatte hatte gelobt, eine Kapelle zu erbauen, damit seiner Frau geholfen wird. Die Holzwand an der Außenseite trägt die Aufforderung, im Gebet an diese Frau zu denken sowie ein eingeschnitztes „Vater unser“. Weiter ging unsere Wanderung nach Weisland zur offenen Kapelle mit dem Bild der Aufnahme Mariens in den Himmel. Auch hier wurde die alte Kapelle durch eine neue ersetzt und das wunderschöne Altarbild und die Kreuzwegstationen übernommen. Das Bild stammt von Franz Anton Zeiler, der auch das Hochaltarbild in der Pfarrkirche Obsteig schuf.

Unser nächstes Ziel war der Weiler Aschland. Die dortige Kapelle ist dem hl. Rochus geweiht, der als Pestheiliger gilt. Deshalb kann man davon ausgehen, dass die Kapelle aus dem 17. Jahrhundert stammt. Gegenüber dem hl. Rochus befindet sich eine Figur der hl. Notburga, einer Tiroler Heiligen, die aus Rattenberg stammte und im Jahr 1313 verstorben ist. Der neuromanische Altar und die beiden Figuren der Mater dolorosa und des Ecce homo stammen aus dem 19. Jahrhundert. Das frühere Altarbild wurde leider entwendet. Über den Steig und den Marienbergbach haben wir uns dann zurück nach Holzleiten aufgemacht, wo wir die Wanderung gemütlich ausklingen ließen.

Herzlichen Dank an Andrea und Thomas für ihre Gastfreundschaft.



Die Teilnehmer der Kapellenwanderung bei der Aschlandkapelle.

Foto: Johannes Faimann

Gratulation zur Geburt

Mit großer Freude dürfen wir unserer langjährigen Pfarrgemeinderätin Barbara und ihrem Dominik zur Geburt ihres Sohnes Otto sowie unserem Pfarrgemeinderat Noah und seiner Patrizia zur Geburt ihres Sohnes Leon gratulieren. Wir wünschen den jungen Familien von Herzen alles Gute, Gottes Segen und viele unvergessliche gemeinsame Momente für diesen neuen Lebensabschnitt.

*Für die Pfarre Obsteig
Der Pfarrgemeinderat*

Neue „Bubenfahne“ für die Pfarre Obsteig

Nachdem die „Männer-Prozessionsfahne“ schon vor einigen Jahren generalsaniert wurde, konnte nun die in die Jahre gekommene „Bubenfahne“ erneuert werden. Die beiden Heiligenbilder der Prozessionsfahne sind teilweise eingerissen und mit mehreren Falten zerknittert. Die Handseile mitsamt den Kordeln sind defekt und könnten ein risikofreies Mittragen bei den Prozessionen kaum mehr gewährleisten. So entschloss sich der Pfarrkirchenrat für eine Generalsanierung der zweiten großen Prozessionsfahne, welche immer von jungen Burschen (daher der Name „Bubenfahne“ oder „Burschenfahne“) bei den Prozessionen mitgetragen wird.

Da die Reparatur der Fahne sehr kostspielig wäre und sie dann nicht mehr bei den Prozessionen zum Einsatz kommen würde, hat man sich für die Anschaffung

einer neuen Fahne entschieden. Alexander Egger hat sich bereit erklärt, die Organisation zu übernehmen. Ausführende Firma ist die Fahnen Gärtner GmbH in Mittersill. Außer der Fahnenstange wurde praktisch alles erneuert. Die beiden Heiligenbilder (103/124 cm) wurden abfotografiert und Wilfried Floriani hat dankenswerterweise die aufwändige graphische Aufbereitung der Bilder übernommen. Diese wurden auf biegsamen Leinwandstoff aufgedruckt und anschließend mit dem neuen Fahnenstoff beidseitig vernäht. Der neue weinrote Grundstoff (200/327 cm) der Prozessionsfahne wurde durch eine Sonderanfertigung hergestellt, oben mit Saum und Überhang und mit acht abgerundeten Spitzen. Die komplette Fahne wurde mit weinroten Schlingenfransen versehen. An der Unterseite befinden sich, so wie bei

der alten Fahne, drei Einschnitte bzw. vier Schabracken, auf denen etwas längere Fransen aufgenäht wurden. Weiters wurden die Verzierungen und Vergoldungen, insbesondere die Holzknebel an der Fahnenstange und Querstange, matt vergoldet und neu lackiert. Die neue „Bubenfahne“ wurde bei der Fronleichnamsprozession am 19. Juni 2025 zum ersten Mal im neuen Glanz der Öffentlichkeit präsentiert und von Pater Andreas gesegnet. Die Kosten dieser notwendigen Neuanschaffung der „Bubenfahne“ belaufen sich auf rund 6.800 Euro. Die Pfarre Obsteig bedankt sich im Voraus recht herzlich für eure große Spendenfreudigkeit. Auch kleine Spenden können Großes bewirken. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ dafür. Raiffeisenbank Tirol Mitte West – IBAN: AT66 3633 6000 0262 5218



Das Bild vor der Restaurierung.



Die Bubenfahne in neuem Glanz.



Die Bubenfahne wird zu Fronleichnam mitgetragen



Die Bubenfahne wird von P. Andreas gesegnet



**200 Jahre
Musikkapelle Obsteig**
1.8. bis 3.8.2025
Zeltfest beim Schillift

FR 1.8.	Vereinsturnier Riesenzugler, Teams zu 6 Personen Details folgen auf Homepage Anmeldung an kontakt@mk-obsteig.at
SA 2.8.	Konzertabend Jugendkapellen des Mieminger Plateaus Konzert der Partnerkapelle aus Winklarn (NÖ) Konzert der Innsbrucker Böhmisches
SO 3.8.	Festakt, Konzerte Festgottesdienst und Festakt Konzerte der Musikkapellen Mieming, Wildermieming Nassereith und Mötzt

www.mk-obsteig.at

Fotos: Johannes Fairmann

Karwoche und Ostern in Wildermieming

Das Kirchenjahr hat einen Höhepunkt erlebt. Die Karwoche in Wildermieming war heuer wieder besonders eindrucksvoll, geprägt von allgemeinem Zusammenhalt und Zusammenarbeit vieler Helfer vor und hinter dem Altar.

Begonnen am Palmsonntag mit einem Einzug von der Friedhofskapelle zur Pfarrkirche, wo wir gemeinsam die heilige Messe gefeiert haben.

Im Anschluss haben die Wildermieminger Bäuerinnen zum Ostermarkt eingeladen, bei dem wir nicht nur kulinarisch hervorragend versorgt wurden, sondern auch das eine oder andere Ostergeschenk erwerben konnten.

Die Mesner sind die Karwoche über gut

beschäftigt gewesen, um für Gründonnerstag, Karfreitag und die Osternacht die Kirche vorzubereiten.

Der Aufbau des Baldachins am Karsamstag, immer eine spannende und aufregende Stunde, in schwindelerregender Höhe das Dach zu befestigen. Unter dem Schutz der Gottesmutter Maria haben wir aber auch heuer wieder alles unfallfrei geschafft.

Maria Scholl hat wie immer einen wunderbaren, geschmackvollen Blumenschmuck arrangiert, das Putzteam rund um Sabine hat die Kirche zum Strahlen gebracht. Die Osterkerze, heuer von den Ministranten gestaltet, wurde von Pfarrer Albert Markt in einer stimmungsvollen Osternachtsfeier

entzündet, unterstützt von Xaver und musikalischer Umrahmung von Klaus an der Orgel und einer Bläsergruppe der Musikkapelle Wildermieming.

Das Osterfeuer von der Jungbauernschaft Wildermieming war ein schöner Abschluss der Osternacht.

Vielen Dank an Japhet für die Messfeier am Ostersonntag.

Am Montag führte uns der Emmausgang zur Pfarrkirche Barwies. 8 Erwachsene und 3 Kinder haben sich auf den Weg gemacht. Gemeinsam mit den „JüngerInnen“ aus Barwies, Untermieming und Obsteig wurde hl. Messe gefeiert und nach einem ausgiebigen Frühstück haben wir uns wieder auf den Heimweg gemacht.



Der Baldachin wird aufgebaut.



Albert und Xaver bei der Allerheiligenlitanei in der Osternacht.



Die „Emmausjünger“ aus Wildermieming vor der Pfarrkirche Barwies.

Fotos: Kathrin Holznecht

Wir haben Gemeinschaft gefeiert!

Am Sonntag, den 4. Mai 2025, durften wir in unserer Pfarrgemeinde ein ganz besonderes Fest erleben: Zehn Familien feierten gemeinsam die Erstkommunion ihrer Kinder in der Pfarrkirche Hl. Nikolaus in Wildermieming, ganz nach dem heurigen Thema: „Wir feiern Gemeinschaft“.

Dieses bedeutende Ereignis vereinte nicht nur die Kommunionkinder, sondern auch die gesamte Gemeinde in einem festlichen und berührenden Rahmen. Wir heißen Hannah Fink, Johannes Fink, Livia Franceschinell, Klara Jäger, Magnus Mohrher, Luise Rainalter, Damian Singer, Luana Singer, Sophia Stoll und Aaron Zimmermann ganz herzlich in unserer Pfarrgemeinschaft willkommen!

Der Wettergott zeigte sich am Morgen noch unentschieden – daher startete der feierliche Einzug diesmal vom Gemeindesaal aus. Anschließend feierten wir einen festlichen Gottesdienst, der von Pfarrer Dr. Sylvain Mukulu Mbangi zelebriert und von Pastoralassistent Xaver Schädle begleitet wurde.

Für die musikalische Gestaltung sorgten die Kinder selbst – gemeinsam mit dem engagierten Lehrerteam der Volksschule Wildermieming. Ein herzliches Dankeschön gilt Klassenlehrerin Jasmin Plattner, Religionslehrerin Karin Brugg sowie den tatkräftigen Unterstützerinnen Tanja Spörr und Regina Hechenberger.

Ganz nach dem afrikanischen Sprichwort: „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“ – und um eine so schöne Erstkommunion zu feiern, ebenso! Vielen Dank an alle helfenden Hände, die diesen



Die Erstkommunionkinder aus Wildermieming.

Foto: Mario Moser

Tag für unsere Kinder unvergesslich gemacht haben.

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion war ebenso vielfältig wie liebevoll gestaltet: Bei den Nachmittagen mit den Tischmüttern wurde gebastelt, gebacken und gebetet – von Klangschalenmeditationen über das Verziern von Weihwasserflaschen bis hin zum Brotbacken in der Mühle in Silz. Auch die selbst gestalteten Kerzen und Holzkreuze waren Ausdruck der persönlichen Auseinandersetzung mit dem Glauben. Mit Pastoralassistent Xaver Schädle gab es eine Wallfahrt zur Antoniuskirche in

Rietz.

Die Kinder haben sich mit großer Freude und Begeisterung auf diesen Tag vorbereitet – und dabei gezeigt, wie bunt und einzigartig unsere Gemeinschaft ist. Jedes Kind bringt besondere Talente und Eigenschaften mit, die unsere Gemeinde bereichern.

In der Gemeinschaft liegt unsere Stärke – und dieser Tag war ein wunderbares Beispiel dafür, wie viel Freude und Tiefe im gemeinsamen Glaubensweg liegen. Wir freuen uns auf viele weitere Gelegenheiten, unser Miteinander zu feiern und zu stärken.

Die Erstkommunionkinder blicken stolz auf diesen besonderen Tag zurück – und voller Vorfreude auf die nächsten Schritte auf ihrem Weg im Glauben.



Erstkommunionvorbereitung – Hände und Schuhe.

Foto: Silvia Fink



Die Erstkommunionkinder bei der Wallfahrt in Rietz.

Foto: Silvia Fink

Firmung in Wildermieming – 24. Mai 2025

Am Samstag, dem 24. Mai 2025, wurde in Wildermieming ein besonders feierlicher Anlass begangen: Sechs junge Menschen – Mia, Lisa, Hannah, Raphael, Sebastian und Leo – empfingen in einem festlichen Gottesdienst das Sakrament der Firmung. Bei strahlendem Wetter versammelten sich Firmlinge, ihre Familien, Patinnen und Paten zum gemeinsamen Einzug von der Volksschule zur Kirche. Musikalisch begleitet von der Musikkapelle Wildermieming, zog die Festgemeinschaft in festlicher Stimmung zur Pfarrkirche, wo bereits alles für die Feier vorbereitet war. Die Freiwillige Feuerwehr Wildermieming sorgte währenddessen für Sicherheit und die Abspernung der Straße und des Gemeindevorplatzes.

Der Firmgottesdienst wurde vom Dekan von Silz, Kidane Korabza, als Firmspender gefeiert. Ihm zur Seite standen Pfarrer Sylvain Mukulu Mbangi sowie Pastoralassistent Xaver Schädle, der die Jugendlichen in den Wochen davor intensiv auf diesen besonderen Tag vorbereitet hatte. In der Vorbereitung hatten sich die Firmlinge mit dem Thema „Talente – von Gott geschenkt, zum Leben bestimmt“ auseinandergesetzt. Dabei ging es darum, die eigenen Begabungen zu entdecken, sie als Geschenk Gottes zu erkennen und sie im Sinne des Evangeliums zu leben und weiterzugeben. Dieses Thema fand sich nicht nur in den Impulsen während der Vorbereitung wieder, sondern zog sich auch als roter Faden durch den gesamten Gottesdienst. Die Jugendlichen brachten sich aktiv in die Gestaltung ein, etwa durch per-

sönlich formulierte Fürbitten, die ihre Gedanken und Hoffnungen zum Ausdruck brachten.

Dekan Korabza ermutigte die jungen Menschen in seiner Predigt, mutig ihren Weg im Vertrauen auf den Heiligen Geist zu gehen. Er erinnerte sie daran, dass jeder Mensch mit besonderen Fähigkeiten ausgestattet ist und diese Talente im Leben – getragen vom Glauben

– zum Leuchten bringen kann. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernahm der Frauenchor Magnificat gemeinsam mit Organist Klaus Trenkwalder. Ihre Darbietungen verliehen der Feier eine feierlich-festliche Atmosphäre, die viele Herzen berührte und den besonderen Charakter des Sakraments unterstrich. Auch die äußere Gestaltung der Kirche spiegelte die Freude dieses Tages wider: Verena Zimmermann hatte mit viel Liebe zum Detail einen farbenfrohen und harmonischen Blumenschmuck vorbereitet, der dem Gotteshaus einen würdigen und einladenden Rahmen verlieh.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle herzlich zur Agape eingeladen, die von der Jungbauernschaft Wildermieming mit viel Einsatz und Herzlichkeit ausgerichtet



Der schön gestaltete Altar für den Firmgottesdienst. Foto: Mario Moser

wurde. In geselliger Atmosphäre, bei guter Verpflegung und vielen netten Gesprächen fand der festliche Tag einen stimmigen Ausklang.

Die Firmung in Wildermieming war ein stimmungsvoller und bewegender Moment im Leben der jungen Christen und ihrer Familien. Sie war Ausdruck lebendiger Gemeinschaft und ein klares Zeichen dafür, dass der Glaube – getragen von vielen helfenden Händen – auch heute seinen Platz im Leben junger Menschen finden kann. Mögen Mia, Lisa, Hannah, Raphael, Sebastian und Leo ihren Weg mit Vertrauen, Freude und Zuversicht weitergehen – bestärkt durch den Heiligen Geist und begleitet von einer Pfarrgemeinde, die sie trägt.

Kathrin Gapp-Wohlfarter



Dekan Kidane Korabza, Pastoralassistent Xaver Schädle und die Ministranten holen die Firmlinge bei der Volksschule ab.

Foto: Mario Moser



Die Firmlinge in Wildermieming (auf dem Foto fehlt Raphael Haller).

Foto: Mario Moser

Die neuen Ministranten in Wildermieming

Die neuen Minis stellen sich vor. Seit Schulanfang haben sie brav die Ministrantenstunden besucht, Aaron, Hanna, Klara und Luise aus Wildermieming. Seit dem 6. Dezember sind sie auch als Ministrant und Ministrantin tätig und helfen mit vollem Elan unserem Pfarrer Albert und Pfarrer Sylvain.
HERZLICH willkommen liebe Ministranten!

Judith Zimmermann



Foto: Judith Zimmermann

Prozessionen in Wildermieming

In der Pfarre Wildermieming werden die Prozessionen zu Fronleichnam und zum Herz-Jesu-Sonntag begangen. Die Herz-Jesu-Prozession hat in Wilder-

mieming einen besonderen Hintergrund. Kurat Johann Anton Paufler (1740 – 1798) hat Abt Stöckl vom Stift Sams dazu angehalten, wegen der anstehenden Kriegs-

gefahr, das Land Tirol dem Herzen-Jesu zu verloben und das Herz-Jesu-Fest jährlich feierlich zu begehen.



Frauen in Tracht.



Himmel und Fahnen.

Fotos: Helga Becker

Gedanken aus dem Leben: Über das Verreisen

Ob ich im Bus sitze oder Smalltalk mit Arbeitskollegen verfolge, in diesen Tagen höre ich immer wieder Fragen nach dem Urlaub: Wohin fährst du in Urlaub? Mit wem fährst du weg? Was musst du noch besorgen? Vor allem auf die zweite Frage höre ich unterschiedliche Antworten. Manche fahren mit dem Partner oder der Partnerin, mit den Kindern, den Eltern, Freunden, ... nur eine Antwort habe ich bis jetzt noch nie gehört: Ich fahre mit Gott. Oder, besser gesagt: Gott fährt mit mir!

Und das finde ich ganz witzig! Ist es nicht so, dass wir uns gerade im Urlaub, abseits unseres Alltagsrums, oft Gott näher fühlen? Dass wir Seine Präsenz auf einem Berggipfel, bei einem Sonnenuntergang am Meer, in beeindruckenden Bauten, in einem klaren Bergsee, in der Stille des Waldes ganz deutlich spüren? Wir erleben die wunderbare Welt um uns herum und uns als Teil des großen Ganzen. Genau dieses Gefühl ist es doch, das den Kontrapunkt zu unseren alltäglichen Pflichten setzt und uns still, dankbar

und durchlässig für Gottes Liebe werden lässt. Und was ist das Schönste daran? Wir verlieren vielleicht im Urlaub eine Sonnenbrille oder sogar die Geldtasche – aber Gott verlieren wir nicht. Wir nehmen ihn wieder mit nach Hause. Gott ist immer dabei. Auf jeder Urlaubsreise. Und: auf unserer Lebensreise. Ich wünsche uns allen einen erholsamen Sommer – und dabei weiß ich, dass wir in bester Gesellschaft sind!

Katharina Deseife

Kinder- und Jugendchor Wildermieming

Der Kinder- und Jugendchor Wildermieming hat auch in diesem Schuljahr wieder fleißig geprobt. Nach dem Familiengottesdienst am 15. Juni 2025, den die Kinder nicht nur musikalisch gestaltet haben, fand wieder ein kleines Abschlusskonzert in der Pfarrkirche Wildermieming statt. Dabei präsentierten die jungen Sängerinnen und Sänger stolz die erlernten Lieder vor Eltern, Familien und Gemeindemitgliedern. Ein großes Dankeschön allen Zuhörerinnen und Zuhörern.

Die Chorleiterinnen
Kathrin Gapp-Wohlfarter und
Karin Brugg

Der Kinder- und Jugendchor
mit den Chorleiterinnen.

Foto: Karin Brugg



Sanierung Kirchendach in Zahlen

Seit Herbst strahlt das Kirchendach in Wildermieming mit der Sonne um die Wette. Im Frühjahr konnten nun nach der Winterpause die Arbeiten fast abgeschlossen werden. Die Firma Astner hat noch das Gesims am Kirchturm erneuert und der Blitzschutz wurde am Kirchendach neu montiert. Auch der Dachschmuck am Kirchendach wird noch restauriert und wieder angebracht werden.

Nun können wir euch auch endlich die Sanierung in Zahlen vorlegen:

Gesamtkosten inkl.	
geschätzte Restkosten:	€ 151.495,16
Einnahmen:	
Förderungen bislang erhalten	€ 64.100,00
Zuschuss Gemeinde	€ 50.000,00
Spende Adventbasar	€ 6.000,00
Ergebnis Pfarrfest	€ 6.167,20
Ergebnis Benefizkonzert	€ 4.981,75
Spenden	€ 19.070,00
Sonstige Einnahmen	€ 596,27
Eigenmittel	€ 579,94
Summe Einnahmen	€151.495,16

Wir sagen nochmals ein herzliches **Vergelt's Gott** für eure Unterstützung. Das von Elmar Kopp gestaltete Priesterkreuz hat durch Harald Jäger und Jens Becker ein neues Dach bekommen. Mein Dank gilt Harald, Florian, Aaron, Phi-

lomena und Stephan, die mit mir gemeinsam den Friedhof nochmals von Nägeln und Schindelresten gereinigt haben. Die Gemeinde Wildermieming wird die Beleuchtung am oberen Friedhof erneuern, damit die Sicherheit für alle Besucher gesichert ist.

Kathrin Holzknacht



Harry und Florian bei Aufräumarbeiten rund um die Kirche.

Fotos: Kathrin Holzknacht



Jens und Harry erneuerten das Dach des Kreuzes beim Priestergrab.

Gut sichtbar – der Schutzpatron der Reisenden

Irgendwie ist das in unserem Seelsorge-
raum schon was Besonderes: Gleich an
zwei Kirchtürmen von vier Pfarrkirchen be-
findet sich jeweils ein übergroßes Bildnis
des Schutzpatrons der Reisenden, des
heiligen Christophorus: in Barwies an der
Turm-Ostseite und in Wildermieming an
der Südseite.

Schon aus weiter Entfernung ist der große
und starke Heilige für Reisende, Fußgän-
ger, Radler, Traktorfahrer und Autolenker
gut sichtbar.

Der bärtige Mann trägt ein Kind (Christus)
auf seinen Schultern, umfängt mit einer
Hand den stützenden Ast eines Baumes
und ist nach dem Durchqueren des Flus-
ses bereits bei den seichten Stellen ange-
kommen.

Es wird davon berichtet, dass man in frü-
heren Zeiten glaubte, dass ein Blick auf
das Bild des hl. Christophorus am Morgen
vor einer Reise Schutz vor unvorhergese-
henen Gefahren und einen sicheren Weg
gewährleistet.

Bedauerlicherweise finden wir über das
Leben und Wirken dieses bekannten Hei-
ligen – wie bei so vielen anderen – keine
gesicherten Angaben. Es wird vermutet,
dass er in Lykien, einer Landschaft im
Südwesten Kleinasien (in der heutigen
Türkei), geboren wurde. Der Überlieferung
nach soll Christophorus in der Regierungs-
zeit von Kaiser Decius während einer Chri-
stenverfolgung um 250 den Märtyrertod
gestorben sein.
Wie so oft bei Heiligen, die nicht beson-
ders gut geschichtlich abgesichert sind,



In Barwies hält der hl. Christophorus mit seiner rechten Hand das in ein rosa Kleidchen gehüllte Christuskind auf der Schulter und mit der Linken einen stützenden mannshohen, austreibenden Ast. Seine Augen sind geschlossen, als würde er gerade etwas Wichtiges verinnerlichen. Mit beiden Füßen steht er im seichten Uferbereich eines Flusses.

Wildermieming: Ein überaus kräftiger Christophorus in einer etwas ungewöhnlichen knielangen Kleidung mit einem fast nackten, zierlichen Jesuskind auf der rechten Schulter steigt mit dem linken Fuß ans Ufer. Mit beiden Händen umklammert er den ihn stützenden dicken Ast. Sein Blick richtet sich auf die Zeigegeste der rechten Hand des Kleinen in Richtung Himmel.



Barwies: Fährt man vom Osten kommend durch den Ort, dann kann man schon aus der Ferne an der Kirchturmfassade ein Fresko mit dem Schutzheiligen aller Reisenden, dem hl. Christophorus, erblicken. Der Innsbrucker Maler Raimund Wörle schuf es vor 70 Jahren.

ranken sich auch um sein Leben zahlrei-
che Legenden.
Eine davon besagt, dass der Christopho-
rus, ursprünglich Offerus, ein starker Mann
war, der nur den Mächtigsten dienen
wollte. So nahm er erst Dienst beim König,
dann beim Teufel und zuletzt bei Christus.
Die Begegnung mit Christus ereignete sich
so: Ein frommer Einsiedler gab ihm den
Auftrag, Pilger über einen reißenden Fluss
zu tragen. Eines Tages trug er ein kleines
Kind und merkte, dass die zarte Last mit
jedem Schritt immer schwerer wurde und
er zu ertrinken drohte. Jesus gab sich ihm
zu erkennen, taufte ihn dann im Fluss und
gab ihm den Namen Christophorus, Chri-
stusträger.



Dieser Christophorus ist einer der vierzehn Nothelfer, die am rechten Seitenaltarbild in der Barwieser Kirche zu sehen sind.
Das bis auf einen leichten Umhang entblößte Jesusknäblein hält hier in der Linken einen Reichsapfel, ein Symbol für die Weltherrschaft Christi, in manch anderer Darstellung oft auch eine Weltkugel.
Der Heilige gilt als Patron der Reisenden, weshalb viele Menschen eine Christophorus-Plakette im Auto anbringen oder ein Christophorus-Medaillon am Schlüsselbund haben, um den Schutz des Heiligen während ihrer Reise zu erbitten.



Wildermieming: Von der Dorfstraße aus ist das außerordentlich große Bildnis des hl. Christophorus auf der Südfassade des Kirchturmes schnell wahrzunehmen. Es stammt aus dem späten 16. Jahrhundert, ein Künstlernamen ist nicht überliefert.

Trotz aller Unsicherheiten, die sein Leben
betreffen, wurde dem beliebten Christo-
phorus immer eine ganz besondere Vereh-
rung bis heute entgegengebracht. In
Europa soll es über 3000 Orte geben, an
denen der Christusträger verehrt wird. Sei-
nen Gedenktag feiern wir im Sommer am
24. Juli.
Das große Vertrauen, das wir diesem Hei-
ligen schenken, zeigt sich wohl auch darin,
dass vielerorts Fahrzeugsegnungen zu
seiner Ehre stattfinden.
Möge uns der Nothelfer Christophorus hel-
fen, unsere Wege so zu gehen, dass wir
sicher durch die Fluten des Lebens gelan-
gen.

Text und Fotos: Peter Kniepeiß



Auf dem Hügel nahe dem Kreisverkehr in Krebsbach steht die gut sichtbare Kapelle zum hl. Kreuz mit einem schönen Keramikmosaik in vorwiegend Türkisschwarz-Tönen, das den hl. Christusträger mit einem langen Stab beim Durchwaten eines Flusses zeigt.
Auf seiner linken Schulter sitzt ein segnender Jesusknabe in Rot mit Reichsapfel in der linken Hand.
Der Innsbrucker Künstler Max Spielmann hat dieses Werk vor 58 Jahren geschaffen.

Der neue Papst Leo XIV und sein Name

Der Name Robert Francis Prevost war
noch vor einigen Monaten nur Kircheninsi-
dern bekannt. Die meisten Menschen hat-
ten von diesem Mann noch nie etwas ge-
hört – bis er am 8. Mai 2025 als Papst Leo
XIV. der Weltöffentlichkeit vorgestellt
wurde. Die Wahl zum Nachfolger von
Papst Franziskus erfolgte überraschend
schnell. Befürchtete kirchenpolitische Gra-
benkämpfe im Kardinalskollegium blieben
aus. Robert Francis Prevost stammt so wie
Papst Franziskus vom amerikanischen
Kontinent und zwar aus Chicago in den
USA, und so wie Papst Franziskus gehört
auch er einem Orden an: Er ist Augustiner-
Mönch, einer im Mittelalter gegründeten
Ordensgemeinschaft, die derzeit an die
2500 Mitglieder umfasst und auf allen Kon-
tinenten pastoral und sozial aktiv ist.
Der Papst ist mit den vielseitigen Gesich-
tern der Kirche bestens vertraut: Nach
dem Studium der Theologie in Chicago
folgten weitere Studien in Rom und dann
Jahre pastoraler Arbeit in Peru. Ein gewis-
ses Führungstalent dürfte den Ordensob-
eren aufgefallen sein, denn 2001 wurde er
zum Generalprior des Ordens gewählt. Er
übte dieses Amt für 12 Jahre aus. Dann
wurde er 2015 von Papst Franziskus zum
Bischof der Diözese Chiclayo im Nord-
westen Perus ernannt. Das Bistum liegt in
einer relativ armen Gegend – ca. 70% der
arbeitenden Bevölkerung hat kein festes
Anstellungsverhältnis und somit auch kei-
nen Anspruch auf Sozialleistungen. Oft
leben die Menschen nur von der „Hand in
den Mund“. Als Bischof engagierte sich
Prevost besonders für Bildung und Ar-
mutsbekämpfung. 2023 wurde er zum Prä-
fekten des Dikasteriums für die Bischöfe
im Vatikan ernannt – eine einflussreiche
Position, da sie maßgeblich an Bischofs-
ernennungen und der Errichtung bzw. Ver-
waltung von Diözesen beteiligt ist. Diese
Führungsposition im Vatikan erlaubte Pre-
vost wertvolle und detaillierte Einblicke in
unterschiedlichste Ortskirchen weltweit.
Als Papst dürfte er daher mit den verschie-
denen Herausforderungen, denen sich die
katholische Kirche gegenüber sieht, be-
stens vertraut sein: Einerseits aufgrund
seiner eigenen Erfahrungen als „Arbeiter
vor Ort“ und andererseits als Entschei-
dungsträger für Fragen, die von der Wei-
terentwicklung des eigenen Ordens bis hin
zur strukturellen Organisation der katholi-
schen Kirche weltweit reichen.
Bei den Kardinälen dürften diese Quali-
fikationen eine wichtige Rolle bei der Papst-

wahl gespielt haben, da der Papst sein
„Hirtenamt“ über eine inzwischen sehr
bunte und heterogene „Herde“ mit ca. 1,4
Milliarden Mitgliedern ausüben muss.
Eines sind die Überlegungen des Kardinal-
kollegiums, etwas anderes ist die persö-
nliche Überlegung des gewählten Kandida-
ten, sich einen neuen Papstnamen zu
geben. Denn dieser Name ist auch stets
Programm – der Name dient dem neu be-
ginnenden Pontifikat gleichsam als Über-
schrift. Was könnte den Papst also dazu
bewogen haben, sich Leo XIV. zu nennen?
Wer in die Kirchengeschichte blickt, wird
auf (mindestens) drei bedeutsame Leos
stoßen: Historisch am nächsten ist der „Ar-
beiterpapst“ Leo XIII. (Papst von 1878-
1903), der drängende Sozialfragen und
Rechte der Arbeiter aufgegriffen und mit
der Entwicklung einer eigenen Soziallehre
der Kirche zu einem integralen Bestandteil
kirchlicher Lehre gemacht hat. Dass so-
ziale Fragen weltweit eine große Rolle
spielen, muss angesichts weltweiter Migra-
tionsbewegungen, demographischer Ver-
schiebungen und tiefgreifender Verände-
rungen der Arbeitswelt durch künstliche In-
telligenz kaum eigens erwähnt werden.
Etwas weiter in der Vergangenheit liegt
Papst Leo X. aus dem mächtigen Ge-
schlecht der Medici zurück (Papst von
1513-1521). Seine prunkvolle Hofhaltung
als Papst der Renaissance hat unter ande-
rem Martin Luther in seiner Kritik an der
katholischen Kirche bestärkt. Die Unfähi-
gkeit Leo X. auf Luthers (vielfach) berech-
tigte Anliegen angemessen zu reagieren,
hat schließlich zu Luthers Bruch mit der
Kirche und zur Reformation geführt. Da
der neue Papst wie Luther dem Augusti-
nerorden angehört, könnte er mit seinem
Namen auch auf das Bemühen anspielen,
zwischen Kräften einer radikal zu reformie-
renden Kirche vermitteln zu wollen, sodass
es nicht zu erneuten Brüchen in der Kirche
kommt.
Schon fast am Anfang der Kirchenges-
chichte befindet sich Papst Leo I., mit
dem Ehrentitel „der Große“ versehen
(Papst von 440-461). Als gewandter Poli-
tiker überzeugte er den gefürchteten Hun-
nenkönig Attila davon, Rom nicht zu plün-
dern. Als scharfsinniger Theologe hat er
über die „Naturenlehre“ Christi (Was be-
deutet es, dass Christus wahrer Gott und
wahrer Mensch ist?) nachgedacht und
dogmatische Streitigkeiten besänftigt. Der
neue Papst könnte bei der Namenswahl



Foto: Diözese Innsbruck

auch an diesen Papst gedacht haben, da
dieser in der Lage war, innerkirchliche
Spannungen zu besänftigen und bei krie-
gerischen Auseinandersetzungen fried-
volle Lösungen zu finden.
Leo I. und Leo XIII. waren Brückenbauer
zwischen Parteien in kriegesischen, sozial-
politischen und theologischen Konflikten.
Leo X. hat als Brückenbauer versagt,
wenngleich der Bruch mit reformatori-
schen Kräften in der Kirche nicht sein Ziel
war. Papst zu sein heißt, Brücken bauen
zu sollen – der lateinische Titel „pontifex
maximus“ für den Papst bedeutet „großer
Brückenbauer“. Da Leo XIV. in seiner er-
sten öffentlichen Ansprache nach der Wahl
zum Papst zum Frieden und Brücken-
bauen aufrief und dabei um die Hilfe gött-
licher Gnade bat, ist es naheliegend, dass
er an diese drei sehr unterschiedlichen
Vorgänger auf dem Stuhl Petri gedacht
haben mag.

Georg Gasser

Gebete ändern nicht die Welt.
Aber die Gebete ändern Menschen und
Menschen ändern die Welt.
(Albert Schweitzer)



Besondere Gottesdienste ab Sommer 2025

Do, 24.07.2025	19:00 Uhr	Kapellenmesse Thal	
So, 27.07.2025,	11:00 Uhr	Bergmesse Simmering (nur bei gutem Wetter)	
So, 03.08.2025	10:00 Uhr	Festgottesdienst 200 Jahre Musikkapelle Obsteig	(Feldmesse)
So, 10.08.2025	11:00 Uhr	Hl. Messe auf der Marienbergalm, anschließend	Almfest (nur bei gutem Wetter)
Fr, 15.08.2025	08:45 Uhr	Mariä Himmelfahrt: Patrozinium – Festgottesdienst mit Kräutersegnung anschließend Prozession	Pfarrkirche Untermieming
Fr, 15.08.2025	09:30 Uhr	Mariä Himmelfahrt: Festgottesdienst mit Kräutersegnung	Pfarrkirche Obsteig
Fr, 15.08.2025	10:00 Uhr	Mariä Himmelfahrt: Festgottesdienst mit Kräutersegnung	Pfarrkirche Wildermieming
Sa, 16.08.2025	18:00 Uhr	Kapellenmesse Weisland	
Sa, 16. 08.2025	19:00 Uhr	Hl. Messe – Hl. Rochus, anschließend Rochusfestl	Georgskirche
So, 07.09.2025	09:45 Uhr	Feldmesse im Rahmen des Gebietserntedankfestes der Jungbauern/Landjugend in Wildermieming	
So, 14.09.2025	09:00 Uhr	Mariä Namen: Festgottesdienst mit Prozession	Pfarrkirche Obsteig
So, 28.09.2025	10:00 Uhr	Hospizmesse musikalisch gestaltet vom Chor Chorona	Pfarrkirche Wildermieming
So, 05.10.2025	10:00 Uhr	Festgottesdienst zum Erntedankfest	Pfarrkirche Barwies
So, 05.10.2025	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit allen Formationen zum Erntedankfest	Pfarrkirche Obsteig
So, 12.10.2025	08:45 Uhr	Hl. Messe anlässlich der Jahrestagung des Trachtenverbandes	Pfarrkirche Untermieming
So, 19.10.2025	08:45 Uhr	Hl. Messe zum 25-jährigen Priesterjubiläum für Japhet Edward Mwaya - Weltmissionssonntag	Pfarrkirche Untermieming
So, 19.10.2025	09:30 Uhr	Vinzenzmesse mit anschließendem Brunch	Pfarrkirche Obsteig
Mo, 20.10.2025	19:00 Uhr	Hl. Messe – Hl. Wendelin	Georgskirche
Fr, 31.10.2025	18 – 22 Uhr	Nacht der 1000 Lichter	Pfarrkirche Wildermieming
Sa, 01.11.2025	08:45 Uhr	Allerheiligen - Festgottesdienst mit Kerzensegnung	Pfarrkirche Untermieming
Sa, 01.11.2025	09:30 Uhr	Allerheiligen - Festgottesdienst	Pfarrkirche Obsteig
Sa, 01.11.2025	10:00 Uhr	Allerheiligen - Festgottesdienst mit Kerzensegnung	Pfarrkirche Barwies
Sa, 01.11.2025	10:00 Uhr	Allerheiligen - Festgottesdienst mit Kerzensegnung	Pfarrkirche Wildermieming
Sa, 01.11.2025	13:00 Uhr	Andacht im Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres und Gräbersegnung	Pfarrkirche Untermieming
Sa, 01.11.2025	14:00 Uhr	Gräbersegnung	Friedhof Obsteig
Sa, 01.11.2025	14:00 Uhr	Andacht im Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres und Gräbersegnung	Pfarrkirche Wildermieming
Sa, 01.11.2025	14:30 Uhr	Andacht im Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres und Gräbersegnung	Waldfriedhof in Barwies
So, 02.11.2025	09:30 Uhr	Hl. Messe mit allen Formationen, anschließend Kriegergedenken	Pfarrkirche Obsteig
Mi, 03.11.2025	15:00 Uhr	Hl. Messe im Gedenken an die Verstorbenen vom Sozialzentrum	Pfarrkirche Barwies
So, 09.11.2025	08:45 Uhr	Hl. Messe mit Gedenken an die Gefallenen beider Weltkriege aus der Gemeinde	Pfarrkirche Untermieming
So, 09.11.2025	10:00 Uhr	Hl. Messe anschließend Gefallenenehrung beim Kriegerdenkmal mit den Formationen	Pfarrkirche Wildermieming
So, 16.11.2025	09:30 Uhr:	Cäcilia-Messe mit dem Chor Stimmquadrat und der Musikkapelle Obsteig	Pfarrkirche Obsteig
So, 23.11.2025	08:45 Uhr	Cäcilia-Messe der Musikkapelle Mieming	Pfarrkirche Untermieming
So, 23.11.2025	10:00 Uhr	Cäcilia-Messe	Gemeindesaal Wildermieming